

STÄRKEN UND SCHWÄCHEN DES UTILITARISMUS

Aufgabe 1: Ordne die Aussagen den jeweiligen Teilprinzipien des Utilitarismus zu. Erläutere die kursiv gedruckten Aussagen anhand von Beispielen. Beurteile dann, ob es sich um Stärken (+) oder Schwächen (-) handelt.

	Konsequenzen-prinzip	Hedonistisches Prinzip	Universalistisches Prinzip	Utilitäts-prinzip	Stärke oder Schwäche
1. Alle von der Handlung Betroffenen werden von dem Nutzenkalkül berücksichtigt.					
2. Auch eine <i>an sich schlechte Handlung kann moralisch gerechtfertigt / geboten sein, wenn sie insgesamt Nutzen hervorbringt: Der Zweck heiligt die Mittel.</i>					
3. Auch schwierige Konflikte können mit dem Nutzenkalkül entschieden werden.					
4. <i>Das Glück ist das alleinige und höchste Gut. Andere ethische Güter wie Gleichheit, Gerechtigkeit, oder Freiheit haben keinen Wert an sich => Wertmonismus</i>					
5. <i>Das Glück verschiedener Individuen ist inkommensurabel (=lässt sich nicht auf ein gemeinsames Maß bringen), d.h. es fehlt ein objektiver Maßstab.</i>					
6. <i>Der Utilitarismus geht von einem empirischen Standpunkt aus, indem die moralische Richtigkeit einer Handlung durch ihre Folgen berechnet wird.</i>					
7. Der Utilitarist bezieht das menschliche Streben nach Glück in sein Verständnis vom Menschen mit ein.					
8. <i>Die Einschätzung, worin das Glück überhaupt besteht, ist subjektiv.</i>					
9. <i>Die Folgen einer Handlung können nur abgeschätzt werden, wie sie voraussichtlich eintreten, oft sind Spekulationen nötig.</i>					
10. <i>Durchführung des Nutzenkalküls führt zu einer Überforderung des Akteurs.</i>					
11. Es findet keine Differenzierung von Lustempfinden statt: Kinderspiel hat gleichen Wert wie ein Gedicht lesen.					
12. <i>In einer Gesellschaft können Minderheiten oder Einzelpersonen starke Nachteile erfahren, wenn es insgesamt zu einer Steigerung des Gesamtnutzens führt.</i>					
13. Freud und Leid zählen für alle Betroffenen gleich. Egoistische Eigeninteressen werden relativiert. Dieses Prinzip der Unparteilichkeit gewährleistet Gerechtigkeit.					
14. <i>Glück und Leid können nicht gegeneinander aufgerechnet werden.</i>					
15. Wer genau ist Betroffener? Es fehlt eine genaue Bestimmung.					

Aufgabe 2: Welche der Aspekte aus der Tabelle betont Spaemann besonders? Ordne Nummern zu.

[Es ist] gar keine Frage, dass der größte Teil unserer Handlungen auf einer Abwägung der Folgen bzw. einer Abwägung der Güter beruht, die von den Folgen unserer Handlungen positiv oder negativ betroffen sind. Wir wägen Gewinn und Verlust gegeneinander ab. Der Arzt amputiert unter Umständen ein Bein oder entfernt eine Niere, um den übrigen Menschen zu retten, oder er verbietet dem Patienten den Genuss von Wein, um ihn vor größeren Unannehmlichkeiten zu bewahren, als es dieser Verzicht ist. Hier rechtfertigt zweifellos der Zweck das Mittel [...]. Aber wie steht es, wenn wir diese Denkweise beliebig fortsetzen? [...] Das sittliche Problem stellt sich [...] da in voller Schärfe, wo [z.B. ein] Erpresser verbrecherische Handlungen verlangt, zum Beispiel die Tötung eines Unschuldigen oder die Auslieferung eines Gastfreundes, und dies unter Androhung weit größerer Übel. Der Utilitarist müsste hier unter Umständen nachgeben mit der Begründung, dass der Tod eines Menschen besser ist als der Tod von hundert Menschen. Wer jedoch auf dem Standpunkt steht, dass die Tötung eines unschuldigen Menschen in jedem Fall ein Verbrechen ist, der wird sich dieser Logik nicht unterwerfen. Wenn man weiß, dass er auf diesem Standpunkt steht, dann wird man die Erpressung gar nicht erst versuchen, so dass auch hier der Utilitarismus unter Umständen wieder kontraproduktiv wirkt, das heißt, Folgen zeitigt, die er gerade vermeiden möchte. [...]

(Robert Spaemann: Moralische Grundbegriffe. C. H. Beck: München 82009, S. 65-72)